



„Halt amol“ – Grundgedanke

Inhaltliche Impulse zur Fastenzeit 2010 in der Diözese Feldkirch
von Jugendseelsorger Dominik Toplek

Bild: Aufweichen von Erstarrem durch Wärme (z.B.: Wachs oder kristallisierter Honig)

mögliche Überschrift: „warm up“; „sich wärmen“

ein paar Assoziationen:

- Mit Wärme Schmerzen und Anspannungen lindern
- Heilsame Wärme
- Wärmendes Fasten (Suppe anstatt Fleisch ...)

Dem Konzept liegt der Gedanke zu Grunde, dass Veränderung, Verwandlung möglich wird, wenn wir ein Bild vom künftigen Heil vor Augen haben. Die Vorbereitung auf Ostern geht nicht den Weg, sich kasteien zu müssen, um das Osterfest in rechter Weise feiern zu können, sondern genau umgekehrt: eine Ahnung von Ostern steht am Beginn der Fastenzeit, um dann im Blick auf das Ziel leicht den Weg zu diesem mit all seinen nötigen Entbehungen gehen zu können.

Fünf Schritte und ein paar Begriffe

1. Vision vom Heil – Früchte aus dem gelobten Land; verwandelter, verherrlichter, verklärter Leib; Erleuchtung, Licht; Wasser, Pfad in der Wüste; Befreiung; Rettung; - Leben in Fülle
2. Garantie – Verheißung; Bund, Gemeinschaft mit Gott; Gott geht mit; Fürsorge; Vergebung;
3. Aufweichen – Bekenntnis durch Mund und Herz; hören – gehorchen, achten; Bekehrung
4. Wärme – Ins Herz schauen lassen; aufdecken; erkennen; Sündenbock
5. Gefangen – Abhängigkeit; Blindheit; Nacht; Gier nach Bösem; Murren; - Tod, Hölle

Versuchungen stehen quer zur Fastenzeit, sie können uns immer den Blick nach vorn trüben und so den Prozess auf die Vision hin stören.

Erläuterungen:

1. Woche der Fastenzeit

1. Schritt: Vision vom Heil. –

Bibelstellen:

Darbringung der Früchte aus dem gelobten Land (Dtn 26,2.4)

Land, in dem Milch und Honig fließen (Dtn 26,9)

Verheißung des gelobten Landes (Gen 15,18)

Unsere Heimat ist der Himmel und verherrlichter Leib (Phil 3,20f)

Verklärung Jesu (künftiger Leib: Lk 9,29)

Gott befreit, führt in die Freiheit (Ex 3,8)

Weg und Wasser in der Wüste (Jes 43,19f)

Kommentar:

Die Vision vom Heil begleitet uns die ganze Fastenzeit hindurch. Erst sie ermöglicht es, dass wir gut die folgenden Schritte gehen können. Auch an den anderen Fastensonntagen werden in den Schrifttexten Bilder genannt, die etwas vom Heil beschreiben und uns so die Vision vom Heil in Erinnerung rufen.

Bilder für das Heil sind das gelobte Land, dessen Erträge wir Gott bringen können (1. FaSo). Der verwandelte/verklärte Leib Jesu zeigt jetzt schon etwas von dem Leib des Auferstandenen (3. FaSo), der auch uns geschenkt sein kann. Gott legt einen Weg durch die Wüste, Wasser fließt durch diese, um sein Volk zu tränken (5. FaSo).

2. Woche der Fastenzeit

2. Schritt: Garantie

Bibelstellen:

Zusage zahlreicher Nachkommenschaft und Gabe des gelobten Landes (Gen 15,5.18)

In der Gemeinschaft mit dem Herrn bleiben (Phil 4,1)

Jesus geht mit seinen Jüngern (Lk 9,28)

Gott kennt das Leid seines Volkes und kommt herab (Ex 3,7f)

Kommentar:

Bei diesem Schritt stellen wir „auf Empfang um“. Mit möglichst klarer Vision vom Heil vor Augen fragen wir uns, welcher Schritt sein muss, um diesem Heil näher zu kommen: wie kommen wir zu dem Leben in Fülle, bei dem es uns an nichts fehlt? Antwort: uns muss garantiert sein, dass Gott uns nie allein lässt und mit uns den Weg geht.

Am zweiten Fastensonntag in der ersten Lesung sagt Gott Abraham zu, dass er seinen Nachkommen zahlreich machen wird und ihnen wird er das gelobte Land schenken. Im Philipperbrief wird indirekt zugesagt, dass der Herr in Gemeinschaft mit uns sein will und aufgefordert werden in dieser Gemeinschaft zu stehen (siehe 3. Schritt). Im Evangelium wird gleich zu Beginn erzählt, dass Jesus mit seinen Jüngern auf einen Berg geht, um mit ihnen zu beten. Er nimmt uns mit, er geht unsere Wege mit.

Auch an den folgenden Fastensonntagen werden wir daran erinnert, dass Gott der Garant ist, dass wir sein geschenktes Heil sicher haben können. Er selber kommt, um das Leid seines Volkes, das er kennt, zu beenden (3. FaSo), er ist der „Ich bin da“, der mit uns geht.

3. Woche der Fastenzeit

3. Aufweichen

Bibelstellen:

Bekenntnis zu Gott führt zu Gott (Röm 10,8f)

Bekehrung, sonst Tod (Lk 13)

Kommentar:

Diese im 2. Schritt gemachte Zusage Gottes, den Weg mit uns zu gehen, nehmen wir in diesem 3. Schritt an. Wieder fragen wir uns, was sein muss, damit die Zusage Gottes bei uns überhaupt Wirkung hat. Es gilt, an die Zusage zu glauben (2. FaSo) bzw. auf den auserwählten Sohn zu hören (2. FaSo).

Im zweiten Korintherbrief am 3. Fastensonntag wird erzählt, wie die Väter von den gottschenkten Speisen und Tränken aßen und tranken, sie also den lebensspendenden Christus (Fels) annahmen. Stark wird im Evangelium betont, welche Konsequenz es hat, wenn diese Zusage Gottes, das Angebot seiner Nähe nicht angenommen wird – sie führt zum Tod.

Vom ersten Fastensonntag her klingt uns noch der Satz aus dem Römerbrief im Ohr, dass wir nicht zugrunde gehen, wenn wir an den Herrn glauben.

4. Woche der Fastenzeit

4. Wärme

Bibelstellen:

Neue Schöpfung in Christus (2Kor 5,17)

Die eigene Verfehlung erkennen (Lk 15)

Kommentar:

Im Blick auf die Vision und der Zusage Gottes, auf diese Vision hin mitzugehen und für deren Erfüllung zu sorgen, und diese Zusage glaubend angenommen habend fragen wir uns erneut, welcher Schritt erfolgen muss, damit wir der Zusage Gottes überhaupt glauben können. Um im dem am Anfang genannten Bild der „Aufweichung von Erstarrem durch Wärme“ bleiben entspricht dieser Schritt der Zuführung von Wärme. Sie braucht es, um alles Folgende zu bewirken.

Das Manna, welches das wandernde Volk in der Wüste auf dem Weg ins gelobte Land vor Hunger bewahrte ist Ausdruck dieser Zuwendung Gottes, welches ein Weitergehen ermöglicht. Es fällt weg, nach dem das Ziel erreicht ist (Jos 5,12; 1. Lesung 4. FaSo).

Wir alle sind am Dienst der Versöhnung mit Gott beauftragt (2Kor 5,18), wir alle tragen Sorge dafür, dass die Menschen den Weg zur Versöhnung, zum Heil gehen können. Uns ist das Wort von der Versöhnung anvertraut, welches wir verkündigen sollen.

In kaum einer Erzählung in der Schrift wie im Gleichnis vom barmherzigen Vater wird diese ständige Präsenz der „Wärme“ bzw. der liebenden Zuwendung Gottes sichtbar. Sie ermöglicht eine Hin- und Umkehr zum vergebenden Vater (Lk 15,11-32).

5. Woche der Fastenzeit

5. Gefangen

Bibelstellen:

Beherrscht von der Gier nach Bösem (1Kor 10,6)

Am Boden liegend (Jes 43,17)

Sündenbock (Joh 8,1-11)

Kommentar:

Jetzt sind wir in der Lage, auf unsere Realität, unser Gefangensein in verfestigten Strukturen, die uns in einer Gottferne halten, zu schauen. Mit dem Blick auf die Vision und dem Glauben an die vergebende Liebe Gottes, der uns auffordert, das Vergangene nicht mehr zu beachten (Jes 43,18; Phil 3,13), ertragen wir es zu sehen, dass wir am Boden liegen und nicht mehr aufstehen und einem verglühten Docht gleichen (Jes 43,17). Jetzt können wir die Mechanismen, durch welche wir zu gerne Schuldige verurteilen und selber schuldig werden (Joh 8,1-11) erkennen, welche uns der Herr aufdeckt.

„Was Lernen, Veränderung und Bekehrung möglich macht, das ist nicht allein die Aufdeckung des bisherigen Elends, sondern die Erwartung eines bisher noch nicht eingelösten Versprechens von Glück. Bekehrung kommt nur zustande, wo große Träume von menschlichem Glück eingeübt werden.“

Fulbert Steffensky (*1933; deutscher Theologe und Professor für Religionspädagogik)